

WINKLERS WEITBLICK

Kaufsignale trotz Stimmungstief

Nach der allgemeinen „Sell all“-Stimmung der vergangenen Wochen ist ein leichter Optimismus an einige Märkte zurückgekehrt, der sich in einem Stimmungswechsel an der Börse bemerkbar machte. Angesichts erster Anzeichen dafür, dass die Inflation in den USA im April mit 8,3 Prozent vorerst ihren Höhepunkt erreicht hat und gestiegene Konsumausgaben die Inflations Sorgen dämpfen konnten, haben alle drei großen Indizes des Landes die mit sieben Wochen längste Serie von Verlust-Wochen seit Jahrzehnten mit einem Kursgewinn beenden können.

Während der Dow Jones im Wochenverlauf um 1,7 Prozent auf 33.212 Punkte steigen konnte, verzeichnete auch der Technologie-Index Nasdaq einen Zuwachs von 3,3 Prozent auf 12.131 Punkte. Gleiches gilt aber auch für den breiter gefasste S&P 500, der immerhin noch um 2,5 Prozent auf 4.158 Punkte zulegen konnte. Ein ähnliches Bild bot derweil auch der deutsche Leitindex DAX, der die vergangene Handelswoche mit 3,4 Prozent im Plus bei 14.462 Punkte beendet hat – und damit den höchsten Stand seit fünf Wochen erreichte.

Zwar zeigte sich der DAX zum Wochenstart mit einem leichten Zuwachs von 0,8 Prozent auf 14.575 Punkte weiter robust. Doch kann dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Zins-, Inflations- und Wirtschaftsperspektiven die Anleger nach wie vor umtreiben. So hat nicht nur die Bekanntgabe der Inflation in Deutschland für Mai mit 7,9 Prozent für eine negative Überraschung gesorgt, indem diese höher ausfiel, als von den Analysten mit 7,6 Prozent ursprünglich erwartet. Auch die Inflation im Euroraum lag im Mai mit 8,1 Prozent deutlich über den offiziellen Prognosen von 7,7 Prozent. Entsprechend angeschlagen startete der DAX auch in den gestrigen Handelstag und gab einen Teil seiner jüngsten Kursgewinne wieder ab.

Vollkommen neu ist diese Form der Volatilität am Markt nicht, waren doch die vergangenen Wochen immer wieder von schnellen Gewinnmitnahmen der Marktteilnehmer geprägt. Doch sie zeigt einmal mehr die hohe Nervosität unter den Anlegern, deren Stimmung nach wie vor im Keller ist. Auch wenn der Fear & Greed Index, der Stimmungsindikator des US-Senders CNN, mit einem Wert von derzeit 22 immer noch im „Extrem Angst“-Bereich liegt, fällt das Sentiment nicht mehr so negativ aus, wie noch vor zwei Wochen, als der Index einen Wert von 12 erreicht hatte.



Obwohl das makroökonomische Gesamtbild nach wie vor schwierig bleibt und vorerst auch weiterhin gleich mehrere Faktoren auf die Stimmung an den Märkten drücken dürften, zeichnet sich mit Blick auf das leicht verbesserte Sentiment und die jüngste Positionierung der Anleger allmählich ab, dass das Schlimmste langsam hinter uns liegen könnte. So ist in den vergangenen Wochen schon sehr viel Abwärtspotenzial in den Kursen eingepreist gewesen, während es vermehrt Anzeichen dafür gibt, dass der Markt überverkauft ist und wieder erste Kaufsignale sendet. Zumindest kurzfristig können Anleger in den nächsten zwei bis drei Wochen mit einer weiteren Kurserholung rechnen, während längerfristig eine Beruhigungsphase an den Märkten zu erwarten ist.



Michael Winkler

Leiter Anlagestrategie
St.Galler Kantonalbank Deutschland AG

Disclaimer

Bei diesem Dokument der St.Galler Kantonalbank Deutschland AG handelt es sich um Werbung. Die St.Galler Kantonalbank Deutschland AG behält sich vor, die in diesem Dokument zum Ausdruck gebrachten aktuellen Einschätzungen jederzeit zu ändern und unterliegt dabei keiner Verpflichtung dieses Dokument zu aktualisieren, falls sich eine dieser Aussagen verändert hat.

Dieses Dokument und die hierin enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Residents und US-Staatsbürgern, ist untersagt.

PRESSEKONTAKT

St. Galler Kantonalbank Deutschland AG
Simone Reintjes
+49 69 907 20 10 40
simone.reintjes@sgkb.de

GFD Finanzkommunikation
Adrian Witt
+49 69 971 247 35
witt@gfd-finanzkommunikation.de